

Der 1. BWK-Elbetag 2017 in Magdeburg

BWK-Elbetag: ein Label entsteht

Anlässlich der BWK-Geschäftsführertagung des Bundes und der Länder im Frühsommer 2016 entstand die Idee, neben den erfolgreichen BWK-Küstentagen an Nord- und Ostsee einen Elbetag auszurichten.

Dabei haben sich die Geschäftsführer die Option offengelassen, solch eine gewässerbezogene Veranstaltungsreihe auch auf andere länderübergreifende Gewässer (Rhein, Donau, Weser usw.) auszuweiten.

Der BWK-Landesvorstand Sachsen-Anhalt hatte der Ausrichtung des ersten Elbetages mit Ziel Herbst 2017 spontan zugestimmt und anlässlich des Bundeskongresses 2016 im September in Lübeck alle Landesvorstände zur Ideenfindung zusammengenommen.

Als Veranstaltungsort wurde Magdeburg als Sitz der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) und der Flussgebietsgemeinschaft Elbe (FGG) sowie des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) mit seinem gut ausgestatteten großen Saal gewählt. Im IV. Quartal 2016 wurden die Vorträge und Referenten endgültig bestimmt, ebenso wie eine räumlich und inhaltliche Abfolge der Vorträge. In einem Arbeitsgespräch mit dem Staatssekretär des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt (MULE) Anfang 2017 wurden ein Positionspapier des BWK-Landesverbandes Sachsen-Anhalt übergeben und die Bereitschaft des MULE erreicht, die Schirmherrschaft und ein Grußwort für den 1. BWK-Elbetag am 16.11.2017 zu übernehmen.

Gestaltung und Druck der Einladungsflyer waren die Hauptarbeiten im II. Quartal 2017. Werbung erfolgte in der Fach- und Verbandszeitschrift Wasser und Abfall, mit in Summe 5000 Flyer, per Mail an die Landesverbände, auf den Homepageseiten Bund und Länder, in direkter Anschreiben an befreundete Verbände usw. Im Ergebnis war am 17.11.2017 der Saal des LHW zum 1. BWK-Elbetag mit ca. 110 Teilnehmern gut gefüllt und es war auch für die Referenten erfreulich, dass ein sehr junges Publikum bis zum Ende aufmerksam den Vorträgen zuhörte.

Das Studentenwerk der Hochschule Magdeburg-Stendal hatte – wie schon so oft – das Catering übernommen.

Die Eintrittspreise der 1. Veranstaltung waren bewusst moderat gehalten mit freier Teilnahme BWK-LSA, 25,- € sonst BWK/DWA und Gäste 50,- €. Schon hier mein Dank an die Referenten, die keine gesonderten Honorarforderungen hatten und denen mit einem Gastgeschenk gedankt wurde.

Unmittelbar vor der Veranstaltung mussten leider zwei Referenten aus gesundheitlichen Gründen ihre Teilnahme absagen. Damit konnten die geplanten Vorträge aus dem BWK-Mecklenburg-Vorpommern (MV) zum Thema „Vorlandmanagement und Hochwasserschutz der Elbevorländer in MV“ und des NABU „Das Naturschutzgroßprojekt Untere Havel im Biosphärenreservat Mittelelbe“ nicht gehalten werden.

NABU, die IKSE, die FGG-Elbe und der LHW konnten mit umfangreichen Postern und Roll-Ups im Rahmen einer Fachausstellung im Saal und im Foyer von ihren Arbeitsergebnissen berichten. Kurzfristig konnte der BWK Sachsen-Anhalt als Gastgeber mit zwei Vorträgen zur deutschlandweit größten Deichrückverlegung (DRV) im Lödderitzer Forst und zu den Arbeiten des LHW im Auenmanagement der Elbe „aushelfen“.

Die Vorträge aus MV und vom NABU werden sicherlich 2018 gehalten werden – dazu am Schluss mit Ausblick

Eröffnung des 1. BWK-Elbetages durch die stellvertretende Bundesvorsitzende des BWK, Fr. Dr. Birgit Schlichtig und den Direktor des LHW, Hrn. Burkhard Henning

In den kurzen Eröffnungsreden wurde die Freude über das Zustandekommen der Tagung, die Aufgaben des BWK als technisch-wissenschaftlicher Ingenieurverband mit berufsständischer bzw. gemeinnütziger Ausrichtung erläutert und der LHW als Gastgeber in seiner besonderen Verantwortung für die Elbe in Sachsen-Anhalt vorgestellt.

Der LHW ist ebenso wie das MULE förderndes Mitglied des BWK und unterstützt dessen Arbeit auch im Hinblick auf den Doppelnutzen bei Fortbildungsveranstaltungen u.ä.

Fachlicher Inhalt von Grußwort und Vorträgen

1. Grußwort Fr. Prof. Dr. Claudia Dalbert, Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt

Das Grußwort der Frau Ministerin ging weit über das übliche Maß hinaus und enthielt programmatische Zielstellungen für die Elbe und das Leben mit und am Fluss.

Fr. Prof. Dr. Dalbert setzte folgende Schwerpunkte in ihrer Rede:

- Bedeutung der Elbe in Sachsen-Anhalt mit 304 Flusskilometern von insgesamt 727 Kilometern Lauflänge
- Einladung zum Meinungsaustausch auf der Grundlage der Vorträge besonders aus internationaler Sicht der IKSE, des Datenportals der FGG Elbe und alternativer Strategien zur Verbesserung des Hochwasserschutzes
- Besondere Schwerpunktsetzung auf das Gesamtkonzept Elbe, das Fr. Prof. Dr. Dalbert seit langem begleitet hat
- Elbe als prägend für Naturschutz, Schifffahrt und Tourismus
- Besondere Hervorhebung von über 200 Schutzgebieten (FFH) entlang der Elbe, 10 europäische Vogelschutzgebiete, UNESCO-Biosphärenreservat Mittelelbe (über 400 km Flusslauf)
- Verlust von ca. 120 km Fließkilometern durch Begradigung, Abschneiden von Flussschlingen und Sohlerosion
- Durch abschnittsweise Sohlvertiefungen von bis zu 2 Metern sinken der Wasserspiegel im Oberflächen- und Grundwasser, die Aue wird trockener, wertvolle Lebensräume werden gefährdet
- Es ist ein Gegensteuern erforderlich, das über die bisherige Praxis der Geschiebezugabe hinausgeht („Meilenstein“ Sohlstabilisierungskonzept Mühlberg bis Saalemündung aus 2009)
- Gesamtkonzept Elbe aus 2017 enthält auch Zukunftsbetrachtungen und 55 Maßnahmeoptionen

Der zweite inhaltliche Schwerpunkt des Grußwortes war dem Hochwasserschutz gewidmet. Kernaussagen dabei waren:

- Verlust von ca. 80 % Retentionsfläche an der Elbe in den vergangenen Jahrhunderten und Verlust von 2,3 Milliarden Kubikmetern Retentionsvolumen an der mittleren Elbe
- Nach dem Hochwasser 2002 war besonders das HW-Ereignis 2013 mit einer Schadenshöhe von 1,7 Mrd. € auch volkswirtschaftlich (4,4 % BIP) bedeutsam
- Am Ziel der Verbesserung des technischen Hochwasserschutzes auf HQ₁₀₀ bis 2020 wird festgehalten
- Die Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt (HWSK LSA) weist bereits 17 Deichrückverlegungen mit einer zusätzlichen Retentionsfläche von 2725 ha aus.
- Weitere Standorte von DRV und Poldern werden derzeit an Elbe, Saale, Mulde und Weißer Elster untersucht (Ziel 12.500 ha zusätzl. Retentionsraum)
- Schutz vor Hochwasser und Naturschutz können im Einklang erfolgen wie am Beispiel der DRV „Lödderitzer Forst“
- Erfolgreiches Gesamtprojekt durch verlässliche Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger und vielfältiger Öffentlichkeitsarbeit von Beginn der Planung bis zur Übergabe des Deiches an die Region.

Fazit:

Auch der Klimawandel fordert, den Fluss mehr Raum zu geben, Fehlentwicklungen rückgängig zu machen, nachhaltig und zukunftsfähig mit der Elbe umzugehen.

Hinweis:

Im Downloadbereich des BWK-LSA finden Sie alle nachfolgenden Vorträge!

2. Vorträge des 1. BWK-Elbetages

Dr. Slavomir Vosika (IKSE)

Aufgaben und Arbeitsergebnisse der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe; Rückblick auf eine Erfolgsgeschichte seit 1990 am Standort Magdeburg

Hr. Dr. Vosika stellte die Elbe und ihr Einzugsgebiet aus Sicht der IKSE mit Landesanteilen in der BRD, der Tschechischen Republik, Österreichs und Polens dar. In einem Rückblick wurde die Gründung der IKSE mit Vertragspartnern und Beobachtern, dem Vorsitzwechsel aller 3 Jahre, den Arbeits- und Expertengruppen erläutert.

Die Arbeitsweise und die Partner der IKSE waren Garanten für die Ergebnisse der Aktionsprogramme seit 1992

- Zur Reduzierung von Schadstofffrachten
- Der Belastungsminderung
- Dem Bau von Kläranlagen

- Dem Aufbau eines abgestimmten Gütemessnetzes
- Ökologische Zielprogramme; das Warn- und Alarmplanes Elbe sowie seit 1996 zu
- Analysen von Ursachen und Zielen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Alle Zielprogramme wurden abgerechnet und die Ergebnisse auch in Online-Datenbanken ins Internet gestellt. Die HW-Ereignisse 2002, 2006, 2010 und 2013 wurden gemeinsam analysiert wie auch die EG-Richtlinien im Einzugsgebiet (WRRL, HWRM-RL) gemeinsam umgesetzt. Direkte Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen nahmen breiten Raum der Arbeit der IKSE ein. Eine Vielzahl dieser Programme, Zielformulierungen und Ergebnisberichte sind unter Mitwirkung des langjährigen BWK-Landesvorsitzenden Manfred Simon entstanden, der viele Jahre im Sekretariat der IKSE gearbeitet hat.

Alle Veröffentlichungen der IKSE finden Sie unter: www.ikse-mkol.org

Hr. Matthias Wolf, FGG Elbe, Geschäftsstelle Magdeburg

Das Datenportal der FGG Elbe zur Gewässergüte und Aufgaben der FGG zur Koordinierung der HWRM-RL und der WRRL

Hr. Wolf erläuterte den nationalen Charakter der FGG Elbe und ihre Gründung am 04.03.2004. Die Geschäftsstelle „bedient“ die Elbe-Minister-Konferenz, den Elbe-Rat und den Koordinierungsrat in der BRD. AG gibt es zu OFW, GW, Daten und HWRM-RL. Sie koordiniert die Bewirtschaftung der Gewässer im F_E nach WRRL und die Arbeiten der HWRM-RL und hat dazu o.a. Berichtspflichten.

Schwerpunkt des Vortrages war das Datenportal der FGG, das unter Nutzung eines koordinierten Messprogramms aufgebaut und gefüllt würde. Es ist Bestandteil des Fachinformationssystems (FIS) der FGG Elbe. Aktuell sind dort ca. 7,6 Mio. Messwerte von 1200 Messstellen, davon 6 Mio. an 350 Stellen im öffentlichen Bereich abrufbar. Die Daten werden über definierte Importschnittstellen und –vorlagen ins FIS übertragen.

Details bitte nachlesen unter: www.fgg-elbe.de

Hr. Prof. Dr. Peter Krebs, TU Dresden

Reduzierung von Mikroschadstoffen in Oberflächengewässern durch Maßnahmen im Abwassersystem

Hr. Prof. Dr. Krebs stellte anhand von Messkampagnen an 3 KA-Standorten im FSN dar, wie und in welchem Umfang PAK, Arzneimittel, PSM und Biozide, Haushaltchemikalien, Hormone, Schwermetalle usw. auf welchem Pfad in OFG gelangen können. Regen- und Mischwasser sowie Schmutzwassersysteme wurden untersucht einschl. der Wirkung der KA Chemnitz, Dresden und Plauen.

Anhand von Verschreibungsdaten einer großen Krankenkasse konnten Korrelationen aufgestellt werden zwischen den Mengen verschriebener Medikamente und der Belastung der Gewässer. Ein sachsenweites Stoffflussmodell wurde aufgestellt mit der Aufbereitung von Daten an 12916 km Fließgewässer. Eine Kalibrierung wird erfolgen. Ein Ausblick am Schluss des Vortrages machte betroffen bzgl. der wesentlich größeren Menge verschiedener Arzneimittel in den westlichen Bundesländern und deren Belastung.

Hr. Dr. René Schwartz, BUE Hansestadt Hamburg

Die PCB-Schadstoffsituation in der Elbe und der Warn- und Alarmplan Elbe

Hr. Dr. Schwartz stellte aus der Arbeit der IKSE den Warn- und Alarmplan Elbe inhaltlich vor und zeigte Fließ- und Transportzeiten von Schwebstoffen auf.

Am Beispiel einer großen PCB-Havarie infolge Sandstrahlarbeiten an einer Elbbrücke in der Tschechischen Republik mit Freisetzung von ca. 100 kg \sum 7 PCB aus heutzutage verbotener Anstrichmitteln wurden Meldewege und Grenzen der Analytik aufgezeigt. Sein Vortrag „erfüllte die Ausführungen der IKSE und der FGG Elbe mit Leben“. Über 600 km konnten die hochgiftigen Schadstoffe in der Elbe nachgewiesen werden. Handlungsempfehlungen wurden ausgesprochen. Zum Vorkommnis ist ein gesonderter Bericht „PCB in der Elbe...“ im Juli 2016 in der Schriftenreihe ELSA, Schadstoffsanierung Elbesedimente erschienen.

Hr. Timm Menkens, TLUG

Hochwasserschutz durch die Saalekaskaden - Möglichkeiten und Grenzen

Hr. Menkens stellte das FG der Saale in Thüringen mit Schwerpunkt der Talsperrenkaskade vor. Die beschriebene Historie der Hochwässer und des Anlagenbaus reicht bis 1890 zurück. In den Aufgaben der Saaletalsperren gehörend, wurden die Stauräume und Stauziele erläutert. Anhand des HW₂₀₁₃ erfolgte eine Analyse von Niederschlag, Zufluss, verfügbaren Freiräumen und Wirkung auf die Saale, um den allgemeinen und immer wiederkehrenden Vorwurf falscher TS-Steuerung und zu kleiner HW-Schutzräume entgegenzusetzen. Neben 2013 wurden auch die Ereignisse 1994 und 2011 bewertet. Das Fazit zeigt, dass der Stauraum ausreichend war und ist und viele Zuflüsse erst unterhalb der TS kommen. Eine Stauraumvergrößerung hätte katastrophale ökologische und touristisch-wirtschaftliche Folgen. Die Wirkung der Saaletalsperren auf die Elbe wurde ebenfalls untersucht und erläutert als abhängig vom Zusammentreffen der jeweiligen Scheitel sowie der räumlichen Verteilung. 2006 konnten WSP-Planungen in Tangermünde um 7 cm reduziert werden.

Hr. Helge Reymann, LHW LSA

Deichrückverlegung im Lödderitzer Forst im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes „Mittlere Elbe“

Hr. Reymann erläuterte in seinem Vortrag, der kurzfristig als Ersatz des Vortrages des NABU zum Großprojekt Untere Havel „eingeschoben“ wurde. Ziele, Verlauf, Erläuterungen und Kosten der DRV Lödderitz als großer akt. Deutscher Maßnahme. Die DRV als Kernstück des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEP) gibt der Elbe 600 ha zusätzlichen Retentionsraum im Hartholzauenbereich zurück und vergrößert diesen auf 900 ha. Hochwasserscheitel können Oberstrom bis nach Aken um ca. 18 cm gesenkt werden. Es ist ein 7,3 km langer neuer moderner Deich entstanden, für den ca. 2 Mio. Tonnen Erdbaustoffe herangefahren werden mussten. Eine örtliche Bodenentnahmestelle konnte offen als A+E-Vorhaben verbleiben. Die Arbeiten waren im Zeitplan von 2009 bis 2017 mit Deich, Schöpfwerk, A+E, Binnengraben und Beginn der Schlitzung des Altdeiches. Große Zeiten nahmen die Holzungen, die archäologischen Grabungen und die HW-Schadensbeseitigung nach 2013 in Anspruch und führten zu deutlichen Mehrkosten. Öffentlichkeitsarbeit und Monitoring sicherten das Vertrauen der Bürger, die anfangs ablehnend dem Projekt gegenüberstanden und es beklagten

Weitere Informationen finden Sie unter: www.deich-loedderitz.de

Hr. Alexander Willberg, LHW LSA

Mehr Raum für unsere Flüsse – Identifikation und Priorisierung möglicher Standorte zum Wasserrückhalt in der Fläche

Hr. Willberg erläuterte Entstehen, Ausbau und Umsetzungsziele einer Landesstudie zu DRV und Poldern in LSA zu Elbe, Saale, Mulde und Weißer Elster. In mehreren Phasen mit immer stärkerer inhaltlicher Tiefe wurden Suchräume für DRV und Polder dargestellt, geprüft, bewertet und zur Umsetzung nach Prioritäten gegliedert. Dem MULE LSA waren dabei Synergieeffekte Hochwasserschutz und Naturschutz (analog DRV Lödderitz) wichtig. Im Ergebnis wurden 22 Vorhaben in die erste Priorität (17 DRV, 5 Polder), 5178 ha wiedergewonnener Retentionsfläche, 112 Mio. m³ Inhalt und 5 Maßnahmen in der zweiten

Priorität (1 DRV, 4 Polder) von 137 Mio. m³ Inhalt. In weiteren 18 Maßnahmen (10 DRV, 8 Polder) könnten 9765 ha erschlossen und 197 Mio. m³ Hochwasser gespeichert werden. Dies alles bedarf gewissenhafter und langjähriger Vorbereitung und eines offenen Dialoges mit Betroffenen und Verbänden.

Weitere Informationen lesen Sie bitte unter: www.hochwasser.sachsen-anhalt.de

Hr. Klaus-Jürgen Steinhoff, NLWKN Niedersachsen **Abflussverbessernde Maßnahmen an der Unteren Mittelelbe in Niedersachsen**

Hr. Steinhoff verwies auf eine Erklärung der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen aus 2012 zum gemeinsamen Handeln und Erstellung eines „Rahmenplanes zur Verbesserung des HW-Abflusses in der unteren Mittelelbe mit Teilplänen in jedem Bundesland. Der Teilplan Niedersachsen liegt vor. Er formuliert als Ziel max. mögliche WSP-Absenkungen bei einem eisfreien BHW (HQ₁₀₀, 4545 m³/s am Pegel Wittenberge), enthält einen Auenstrukturplan und gibt Hinweise zur Entwicklung der ökologischen Funktion der Weichholzaue ohne zusätzliche Beeinträchtigung des HW-Abflusses.

Inhalte sind:

Gehölzreduzierungen, DRV, Polder, Umfluter, Altarmanschluss, Sedimentabgrabungen, Flutrinnen, Arbeiten an Uferreihen.

Zur Erstellung und Umsetzung wurde eine Projektgruppe unter Leitung des NLWKN gegründet, die breit aufgestellt ist. Am Beispiel der DRV „Vitico“ bei Bleckede wurden die Umsetzungsprobleme detailliert dargestellt. Gleiches gilt aus Denkmalschutzgründen für eine Engstellenbeseitigung (2 Häuser aus Vorland entfernen) bei Hitzacker.

Noch immer ist man danach in Niedersachsen dabei, Pläne aus dem Jahr 1902 der Elbstrombauverwaltung umzusetzen, was aus verschiedensten Gründen scheitert. [Wir sollten das Thema 2018 im 2. Elbetag wieder aufgreifen!]

Hr. Dr. Hans-Werner Uhlmann, LHW LSA **Stand der Arbeiten des LHW zum Auenmanagement der Elbe in LSA**

Hr. Dr. Uhlmann konnte mit seinem Vortrag die Hinweise aus Niedersachsen aufgreifen und bestätigen. Die Elbeminister forderten schon 2006 „...Verlandungen und Aufwuchs in Abflussprofilen... entgegenzuwirken...“ Schon 2004/2005 hat die BAW Geländehöhen – Veränderungen – im Vorlauf der freifließenden deutschen Elbe ermittelt. Jochen Rommel kommt zu Ergebnissen, dass bezogen auf 100jährige Hochwässer im Bereich Coswig 10,5 %, Steckby-Breitenhagen 14,3 % und an der Havelmündung 6,5 % Abflussquerschnitt durch Auflandung fehlen! Der LHW ließ durch Hrn. Dr. M. Deutsch die Archiv- und Vermessungsunterlagen seit 1850 bzgl. Vorlandhöhen und –bewirtschaftung recherchieren und stellte dies aktuellen Biotopnutzungskartierungen 1992 (nach Ende der kollektiven Bewirtschaftung auch der Elbevorländer in Sachsen-Anhalt) gegenüber und ließ eine Prognose der Verbuschung und Bewaldung der Vorländer erarbeiten (bi 2025). Gestützt wurde dies auch auf historische Karten zum Elbeverlauf und aktuellste 3-D-Geländemodelle. Die Gesamtauswertung war überwiegend negativ außer an Stellen aktiver Vorlandnutzung für die Grünlandgewinnung. Der negativste Abschnitt ist zwischen Ohre- und Havelmündung zu erwarten mit Querschnittsverlusten von fast 20 %! Es kann also nicht das Ziel sein, Deiche immer höher zu bauen und die Vorländer nicht im Interesse des Hochwasserschutzes zu pflegen und im Einklang mit dem Naturschutz zu gestalten.

Tjark Hildebrand, WSA Magdeburg

Das Gesamtkonzept Elbe (GKE) bisherige Ergebnisse und weitere Schritte

Hr. Hildebrand schloss die Vortragsreihe und verwies anfangs auf das Grußwort von Fr. Prof. Dr. C. Dalbert, MULE LSA. Er erläuterte den Entstehungsprozess des GKE von 2010 an mit einem Eckpunktpapier 2013 (Bund-Länder). Schon dort wurden die Arbeitspakete wawi, Naturschutz, Stromregelung und Verkehr festgelegt. Nach einer Bestandsaufnahme (Juli 2015) wird ein Sollkonzept (ab 2015) erarbeitet. In den dafür verantwortlichen 4 Arbeitsgruppen sind Fr. Hursie (FGG Elbe), Hr. Puhmann (Biores LSA), Hr. Barthel (GDWS) und Hr. Kies/Fr. Lück (BMVI, BMUB) einbezogen. Beratergremien unterstützen.

Leitlinien und Themenfelder betreffen:

- Erosionsbekämpfung und Geschiebehaushalt
- Verbesserung des Hochwasserschutzes, Wasserrückhalt, Wasserhaushalt
- Reduzierung der Stoffeinträge
- Verbesserung der Schifffahrtsverhältnisse
- Habitaterhalt und Wiederherstellung
- Zukunftsbetrachtungen

Dazu gibt es bereits Maßnahmeoptionen zu den Themenfeldern.

Einen einseitigen Ausbau nur im Interesse der Schifffahrt wird es nicht mehr geben. Ausbau nur dann, wenn die v.g. Ziele mit verbunden werden können. Das strategische Konzept mit gestaffelten Zielen wurde Anfang 2017 verabschiedet. Erste Regionalkonferenzen haben stattgefunden, der Bundestag hat am 22.06.2017 das GKE verabschiedet.

Weitere Details und Informationen bitte unter: [hztp://www.gesamtkonzept-elbe.bund.de](http://www.gesamtkonzept-elbe.bund.de)

Dieser letzte Vortrag schloss den Reigen der inhaltlich und räumlich abgestimmten Vorträge sehr gut ab.

Ausblick auf den 2. BWK-Elbetag 2018

Als Ausblick wird an dieser Stelle auf den geplanten 2. BWK-Elbetag am 15. November 2018 in Dömitz verwiesen. Der BWK-Landesverband MV hat dazu im Hafenhôtel Dömitz den Vortragsraum reserviert mit Blick auf die Elbe.

Der BWK-Bund und der BWK-LV LSA ziehen zum 1. Elbetag 2017 in Magdeburg eine positive Bilanz und geben den Staffelstab gern weiter. Viele Themen können fortgeführt werden; das Gesamtkonzept Elbe gehört zweifelsfrei dazu.

Nochmals abschließend den Hinweis, dass Sie alle Power-Point-Präsentationen auf der Homepage des BWK-LSA im Downloadbereich finden.

Dr.-Ing. Hans-Werner Uhlmann
Landesvorsitzender